Nr. 55.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,40 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,50 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 25 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Dienstag, 6. März 1906.

Historischer Kalender.

6 März: Michel Angelo, geb. 1475. — Kaiser Ferdinand II. erläßt das Restitutionsedikt, 1629 — Fraunhofer, Optiker, geb. 1787. — König Karl I von Württemberg, geb. 1823. — Pastor D. von Bodelschwingh, geb. 1831. — Peter v Cornelius, Maler, gest. 1867. — Ludwig Hofer, Bildhauer, in Stuttgart gest. 1887. — Abdankung König Milans von Serbien, 1889.

Die internationale Konstellation.

So langweilig auf die Dauer auch die Berichte über den Verlauf der Marokkokonferenz dem Leser werden mögen, so spielt sich doch unzweifelhaft in jenem kleinen spanischen Flecken ein wichtiges Stück Weltgeschichte ab, dessen Folgen für die weitere Gestaltung der Geschicke der Großmächte, sich noch gar nicht übersehen lassen. Es fehlt darum auch nicht an interessanten Momenten auf der Konferenz und vor allem kann dieselbe einen wichtigen Prüfstein bilden, für die Beziehungen der Mächte untereinander und ihre Gruppierung. Deutschland und Frankreich stehen sich als Gegner gegenüber, die diplomatischen Waffen sind zu diesem Duell geschärft und die Hauptaufgabe der übrigen Mächte besteht eigentlich darin, als Sekundanten zu fungieren, welche es geschickt zu verhindern verstehen, daß ein Duellant dem andern allzu blutige Hiebe beibringt und damit der Gang „ausgepackt" wird. Dem Dreibund steht ein anderer Dreibund gegenüber, Frankreich, Spanien, England, indessen überlassen die den Gruppen angehörenden Staaten die Führung den beiden interessierten Großmächten. Bemerkenswert ist, daß England trotz seiner großen Interessen in Marokko sich fast gänzlich im Hintergrunde hält, wenn gleich es infolge seines Vertrages mit Frankreich durch Dick und Dünn geht; aber die jetzige englische Regierung will sich nicht gar zu sehr engagieren, um nicht in einen Konflikt verwickelt zu werden. Mehrfach ist schon hervorgehoben worden, daß englische Blätter sich nur zu Gunsten Deutschlands ausgesprochen haben, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß auch jetzt im kritischen Moment es wiederum englische Blätter sind, welche das Hetzen französischen Blättern überlassen und für ihren Teil dringend zu einer Verständigung raten und den Augenblick für eine Vermittlung für gekommen erachten. Daß soviel gehetzt wird, hat seinen guten Grund; indessen liegen weniger politische Motive vor als Interessen großer französischer Firmen, in deren mehr oder minder verstecktem Solde sie einen Teil italienischer Blätter, die von Deutschland überhaupt keine Ahnung haben, mit sich zu reißen verstanden haben. Dies erklärt auch die ungewöhnlich scharfe Sprache, welche die eigentliche Absicht verdecken soll und die im Gegensatz zu der ruhigen Haltung der Regierung steht. Unter den Lügennachrichten, die von diesen Interessenten ausgestreut worden, gehört auch die Meldung, die Petersburger Regierung habe in Berlin wissen lassen, daß sie, falls es zu einem Konflikt in Marokko zwischen Frankreich und Deutschland käme, den Bündnisfall für gekommen erachte und unter Hinweis hierauf dringend zu einem Entgegenkommen gegenüber den französischen Wünschen rate. Bei der augenblicklichen Ohnmacht Rußlands liegt der Wert dieser Meldung klar auf der Hand, indessen wird die deutsche Regierung durchaus nicht geeignete Vermittlungsversuche zurückweisen, wie sie bereits erfolgt sind. Gerade in diesem Fall zeigt es sich, wie taktisch richtig es war, wenn den Dreibundstaaten die möglichste Bewegungsfreiheit gelassen und sie nicht darin verhindert wurden, sich für ihre Person auch mit anderen Mächten auf einen freundschaftlichen Fuß zu stellen. Die Annäherung Italiens an Frankreich kommt uns jetzt unzweifelhaft zu gute, denn keine Macht dürfte für eine Vermittlung so geeignet sein wie das Appeninenreich. Auch von Oesterreichs Interventionsversuchen spricht man, obwohl dieselben in diesem Falle nur geringe Bedeutung haben können. Mögen sich auch in Algeciras und damit vielleicht auch für die Folge zwei Mächtegruppen gegenüberstehen, so sind doch genug freundschaftliche Berührungspunkte zwischen beiden vorhanden, welche es verhindern würden, daß es zu einem folgenschweren Konflikt kommt, selbst wenn ein resultatloser Ausgang der Marokkokonferenz zurückbleiben sollte. Selbst dann scheint sogar, wie aus englischer Quelle verlautet, Neigung vorhanden zu sein, darauf hinzuwirken, daß zwischen Deutschland und Frankreich ohne die übrigen neutralen Mächte ein besonderes Abkommen über Marokko zustande kommt. Die internationale Lage trägt also keineswegs ein so trübes Gesicht, wie man nach dem äußeren Anschein annehmen könnte.

Es dämmert.

Die Annahme der Hamburger Wahlrechtsreform durch die Bürgerschaft der alten Hansastadt ist der Sozialdemokratie natürlich arg auf die Nerven gefallen. Der ‚Vorwärts' schimpft wie ein Rohrspatz über politische Vergewaltigung der Hamburger Arbeiterschaft. Man kann es ihm ja nachfühlen, daß der Beifall, den der Senator v. Melle fand, als er sich in der Bürgerschaftssitzung gegen die Verunglimpfungen Hamburgs durch den Abg. Bebel wandte und Herrn Dr. Klügmann für sein mannhaftes Auftreten im Reichstage zugunsten Hamburgs dankte, der Sozialdemokratie ebensowenig gefallen als die vernichtende Kritik, die in der gesamten Bürgerschaft an der Verhimmelung des Majoritätspopanzes geübt wurde. Am meisten freilich hat es dem ‚Vorwärts' mißfallen, daß sich die Hamburger nicht von Bayern, Württemberg, Hessen und Baden und nicht einmal von Rußland und dem österreichischen Ministerpräsidenten v. Gautsch imponieren ließen, sondern die unerhörte Kühnheit hatten, ihr Wahlrecht in Einklang zu bringen mit ihren alten Grundbegriffen von germanischer Gemeindefreiheit und dem Werdegange der hamburgischen Geschichte. Dieser Einsicht nahme haben sich höchstbezeichnenderweise auch sehr weit linksstehende, hamburgische Bürger nicht entzogen zum tiefen Kummer freilich des ‚Vorwärts', und des ihm gesinnungsverwandten ‚Berliner Tageblatts'. Der Führer der Linken, Hausmakler Rhode, stimmte in der Zurückweisung Bebelscher Aeußerungen und Verunglimpfungen Hamburgs durchaus mit Herrn Dr. Rudolf Mönckeberg überein, und muß sich dafür natürlich von der revolutionären Presse schwere Vorwürfe gefallen lassen. Wenn es für den ernsthaft denkenden Teil der deutschen Linksliberalen noch einer Aufklärung in dieser Frage bedurft hätte, so wären sicherlich gerade diese Schimpfereien der sozialdemokratischen und einer gewissen freisinnigen Presse hierzu angetan gewesen. Auf dem letzten Parteitage der Freisinnigen Vereinigung hat auch der hamburgische Rechtsanwalt Dr. Goldfeld wegen seiner Verteidigung der Hamburger Wahlreform sehr heftige Angriffe erfahren. Das ‚Berliner Tageblatt' meint tiefbekümmert, gerade weil es sich in Herrn Dr. Goldfeld um einen langjährigen, früher erfolgreichen Vorkämpfer für die liberale Sache handele, werde sein jetziges Wirken für die Wahlrechtsreform „als ein Verstoß gegen die elementarsten Grundsätze der liberalen Partei betrachtet, der ihm nicht verziehen werden kann und seinen Anschluß an den Hamburger Reichstagswahlverein beweist. Von diesem Verein und dessen Tendenzen haben sich die Hamburger entschiedenen Liberalen bisher ängstlich (!) fern gehalten und so wird das auch in Zukunft bleiben."

Ja seinem Kummer ist das ‚Berliner Tageblatt' auch so gütig, den Hamburgern zu verraten, wie dem bedauerlichen Umsichgreifen des nationalen Gedankens am schnellsten entgegengewirkt werden könne, es empfiehlt nämlich deshalb die Beseitigung des Wahlprivilegs der Grundeigentümer. Erfolg wird es damit nicht haben, vielmehr wird sicherlich auch ein großer Teil der Hamburger Liberalen sich die Frage vorlegen, wohin sie gehören: zu der alten Hansastadt Hamburg oder zu der Sozialdemokratie und ihren Schrittmachern im ‚Berliner Tageblatt'.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 5. März.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' bezeichnet die Nachricht, der Kaiser werde am 21. April die Mittelmeerreise antreten, als leere Vermutung, bisher stehe darüber nichts fest. Am Sonntag wohnte das Kaiserpaar einer von 2000 Schulkindern veranstalteten Gesangaufführung im Zirkus Busch bei. Am 12. März trifft der Kaiser zur Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven ein.

Se Majestät der Kaiser hat am 27. Februar an den Major Langer, Führer des am 28 Februar von Hamburg ausgereisten Truppentransportes „Z 6", folgendes Telegramm gerichtet: Am heutigen Tage gedenke Ich dankbar Meiner braven Truppen in Südwestafrika, wünsche dem morgen ausreisenden Ergänzungstransport glückliche Fahrt und beauftrage Sie, der Ueberbringer Meines Kaiserlichen Grußes an die vor dem Feinde stehenden Offiziere und Soldaten zu sein. Wilhelm I R

Der Kronprinz nahm heute an der Jubelfeier des Pajewalker Kürassier-Regiments teil.

Prinz Albrecht von Preußen wird sich am Mittwoch zu vierwöchentlichem Kurgebrauch nach dem Seebad San Sebastian in Spanien begeben.

Oberhofprediger D. Dryander ist vom Kaiser anläßlich des Doppelfestes zum Domherrn von Brandenburg ernannt worden.

Heute mittag wurde das Museum für Meereskunde an der Berliner Universität in Gegenwart des Kaisers feierlich eröffnet.

Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten aus Sachsen sind die sozialdemokratischen Demonstrationsversammlungen gegen das Dreiklassenwahlrechts, welche überall aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens dieses vielbekämpften Wahlsystems veranstaltet wurden, völlig ruhig verlaufen. Es wurden Resolutionen angenommen, nach welchen der Kampf gegen das bestehende Wahlrecht und für das Reichstagswahlrecht mit ungeschwächter Kraft fortgesetzt werden soll.

Die Ansiedlungskommission hat in in diesen Tagen wiederum fünf Güter von Polen und Deutschen angekauft. Der größte Teil der Güter ist bereits besiedelt. Da in letzter Zeit auch im Kreise Witkowo einige polnische Güter erworben wurden, dürfte der Wahlkreis Gnesen-Witkowo, der von den Polen mit knapper Mehrheit behauptet wurde, bei der nächsten Landtagswahl für diese stark gefährdet sein.

In dem dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf über die Haftpflicht für den beim Betriebe von Kraftfahrzeugen entstehenden Schaden lautet der grundlegende § 1:

„Wird beim Betriebe eines Kraftfahrzeuges ein Mensch getötet oder körperlich verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist der Betriebsunternehmer verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Als Kraftfahrzeuge im Sinne dieses Gesetzes gelten Wagen oder Fahrräder, welche durch elementare Triebkraft bewegt werden, ohne an Wegglleise gebunden zu sein. Die Ersatzpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Verletzten vollzogen worden ist. Im Falle der Beschädigung einer Sache steht das Verschulden desjenigen, welcher die tatsächliche Gewalt über die Sache ausübt, dem Verschulden des Verletzten gleich." Dem Entwurf ist eine ausführliche Begründung beigegeben. Danach soll für Automobilschäden künftighin nicht mehr bloß nach den allgemein auf dem Verschuldungsprinzip beruhenden Grundsätzen des Bürgerlichen Gesetzbuches die Haftung aufgestellt werden, sondern sie soll erheblich verschärft werden im Interesse der Sicherheit des Verkehrs, und zwar nach dem Vorbilde der Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die beim Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken usw. herbeigeführten Tötungen oder Körperverletzungen.

Die Steuerkommission des Reichstags hat den § 12 des Erbschaftssteuergesetzes in folgender Form angenommen:

§ 12. Die Erbschaftssteuer beträgt:

I. 4 Prozent. 1. für leibliche Eltern, 2. für voll und halbbürtige Geschwister sowie für Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern;

II. 6 Prozent. 1. für Großeltern und entferntere Voreltern, 2. für Schwieger- und Stiefeltern, 3. für Schwieger- und Stiefkinder, 4. für Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern, 5. für uneheliche von dem Vater anerkannte Kinder und deren Abkömmlinge, 6. für an Kindesstatt angenommene Kinder und deren Abkömmlinge, soweit sich auf diese die Wirkungen der Annahme an Kindesstatt erstrecken;

III 8 Prozent. 1. für Geschwister der Eltern, 2 für Verschwägerte im zweiten Grade der Seitenlinie;

IV. 10 Prozent in den übrigen Fällen, soweit es sich nicht um einen Erwerb der im § 14 genannten Art handelt. (Religiöse, mildtätige, gemeinnützige Stiftungen usw.)

Uebersteigt der Wert des Erwerbes den Betrag von 20 000 Mk., so wird das $1^1/_{10}$fache der im Absatz 1 bestimmten Sätze erhoben. Uebersteigt er den Betrag von 30 000 Mk., so wird das $1^2/_{10}$fache, 50 000 Mk. das $1^3/_{10}$fache, 75 000 Mk. das $1^4/_{10}$fache, 100 000 Mk. das $1^5/_{10}$fache, 150 000 Mk. das $1^6/_{10}$fache, 200 000 Mk. das $1^7/_{10}$fache erhoben, und so fort bei jeden ferneren 100 000 Mk. mehr ein Zehntelsaches mehr, bei einer Million also das $2^5/_{10}$fache.

Uebersteigt der Wert des Erwerbes eine der im Absatz 2 bezeichneten Wertgrenzen, so wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem nach Absatz 2 anzuwendenden höheren Satze und demjenigen der vorangehenden Wertklasse nur insoweit erhoben, als er aus der Hälfte des die Wertgrenze übersteigenden Betrags des Erwerbs gedeckt werden kann."

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Oberst Dahme bestätigt durch Telegramm aus Nomansdrift vom 3. d. Mts. die Unterwerfung des Cornelius, der sich am 2. März in Heikons, 60 Kilometer südwestlich von Bethanien, mit 75 Männern und 36 Frauen und Kindern gestellt und 54 Gewehre, darunter 47 moderne Hinterlader, abgegeben hat. Wie Oberst Dahme hervorhebt, ist der Erfolg der energischen Verfolgung durch die Abteilung des Hauptmanns Volkmann, sowie der unausgesetzten Hetzjagd zu verdanken, die alle Abteilungen in den letzten Monaten unter schwersten Anstrengungen in dem schluchtenreichen Felsgelände veranstaltet haben.

Verluste: Reiter Louis Neuhaus, geb. zu Holthausen, an Typhus gestorben. Feldwebel Karl Bolze beim Fahren durch Umkippen des Wagens einen Schädelbruch zugezogen und ist sofort gestorben. Reiter Josef Kosiol, mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Gefreiter Paul Fett durch Hufschlag am Kopf schwer verwundet.

Aus dem Auslande.

Budapest, 5 März. Baron Banffy hat in einem an Kossuth gerichteten Schreiben seinen Austritt aus der Koalition und aus dem leitenden Komitee erklärt.

Pest, 2. März. Baron Desider Banffy richtete heute ein offenes Schreiben an seine Wähler, worin er der Koalition die Einstellung des aussichtslosen Kampfes unter Ausschaltung der Militärfragen empfiehlt, die derzeit nicht lösbar und nur geeignet sei, den Frieden zwischen der Krone und dem Volke zu verhindern.

Christiania, 3. März. Die Regierung hat dem Storthing eine Vorlage gemacht, in der 5 884 000 Kronen für das Heer und 1 739 000 Kronen für die Marine zur Deckung der Ausgaben für die vorjährigen außerordentlichen Verstärkungsmaßnahmen gefordert werden. Ferner 1 076 000 Kronen zur Deckung der Ausgaben für die Wiederaufstellung der von der neutralen Zone entfernten Geschütze.

Bern, 4 März. In der heutigen bernischen Volksabstimmung wurde das von 20 000 Bürgern gestellte Begehren um Wahl der Regierung durch das Volk (statt durch den Großen Rat) mit 37 968 gegen 10 995 Stimmen angenommen. Zum erstenmal wird die Wahl der Regierung durch das Volk im Mai dieses Jahres stattfinden.

Petersburg, 5. März. Durch kaiserlichen Ukas wurden die Wahlen zur Reichsduma in 28 Gouvernements des inneren Landes auf den 8 April, für 17 andere Gouvernements im Innern und im Dongebiet auf den 27. April und für zwei andere Gouvernements auf den 2. Mai festgesetzt. Dem außerordentlichen Kongreß der Semstwos in Moskau ist verboten worden, über Verbesserung der bestehenden Staatsordnung in Rußland Reden zu halten. Solche Wünsche und Vorschläge dürfen nur dem russischen Ministerrat unterbreitet werden.

Algeciras, 5. März. Die Konferenz verhandelte heute als Komitee. Von russischer Seite wurde ein Projekt entwickelt, das die Uebertragung der Polizei an Frankreich und Spanien vorsieht. Sodann wurde die Sitzung vertagt, und zwar soll über die Polizeifrage am Donnerstag, über die Bankfrage am Mittwoch weiter beraten werden.

Durban, 5. März. Eine englische Truppenabteilung hat den Kraal des Häuptlings Obizenbe, bei Inpumubo eingeschlossen, den Häuptling gefangen genommen und, nachdem die Bewohner daraus verjagt, den Kraal durch Artilleriefeuer zerstört.

Japan beabsichtigt die Verstaatlichung der in Privatbesitz befindlichen Eisenbahnen. Die Kosten, die durch die Durchführung des Gesetzentwurfs entstehen, sind auf 40 000 000 Pfd. St. veranschlagt. Der Minister des Auswärtigen ist vom Amte zurückgetreten, da er bezüglich der vorgeschlagenen Maßnahmen mit dem übrigen Ministerium nicht übereinstimme. Wie ‚Daily Telegraph' meldet, ist der Präsident des Geh. Rats Marschall Jamagata aus strategischen Gründen der Hauptförderer der Verstaatlichung der japanischen Eisenbahnen.

Tokio, 3. März. Der Premierminister Marquis Saionyi übernimmt interimistisch an Stelle des zurückgetretenen Ministers Kato das Portefeuille des Auswärtigen.

New-York, 5. März. Laut einer ‚Herald'-Meldung fand in Uruguay ein Gefecht mit Aufständischen statt. Die Regierung trifft Kriegsmaßnahmen.

Kolonialpost.

(Aufstand in Ostafrika. Gouverneur Graf Götzen telegraphiert aus Dar es Salam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd. Major Johannes meldet unter dem 16 Februar aus Songea, daß die Bergländer Uzaramwa und Ubena noch unruhig seien. Die dortigen Missionen sind durch acht Kompagnien gesichert. Die Kolonnen Freiherrn v. Wangenheim, Grawert und Nigmann operieren auf Mohenge, das jetzt außer Gefahr ist. Die Abteilung des Sergeanten Pielsch von der Kolonne Nigmann zersprengte am 6. Febr. 700 Rebellen. Die Kolonne Oberleutnant Graf Sypolstolff mit 75 Soldaten ging am 23. Februar von Kilwa ab, um Mahenge auch mit Kilwa zu verbinden. Die 13. Kompagnie unterwirft, von Hilfsvölkern unterstützt, Nord-Uzagoni. Das Bezirkamt Langenberg meldet, daß dort die Ruhe ungestört sei.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung vom 5. März 1906, 1 Uhr.

Der Reichstag nahm am Montag zunächst den Entwurf betr. die Ueberleitung von Hypotheken des früheren Rechts in dritter Lesung debattelos an und erledigte dann die Interpellation der Abgg Gothein (fis. Vgg.), Dr. Semmler (nl.), Dr. Müller-Sagan (frs. Vp) und Gen. über die zollamtliche Abfertigung deutscher Ausfuhrgüter an russischen Grenzstationen. Nachdem sich Staatssekretär Graf Posadowsky bereit erklärt hatte, die Interpellation namens des Reichskanzlers sofort zu beantworten, verwies Abg. Gothein (frs Vgg.) auf die Tatsache, daß schon seit Anfang Februar über die Langsamkeit der russischen Zollabfertigung geklagt werde. Die Schuld treffe lediglich die russische Regierung, die schon seit sechs Monaten den Verkehr nicht habe bewältigen können. Für bestimmte Güter seien nun die erhöhten Zollsätze des neuen Tarifs zu zahlen und diesen unseren Exporteuren entstehenden Schaden habe die russische Regierung zu tragen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwiderte, der Reichskanzler habe bereits Schritte unternommen, um zu erreichen, daß für alle Güter die bis Mitternacht vom 28. Februar zum 1. März die russische Grenze passiert haben, die Zollsätze des alten Tarifs maßgebend seien und die Mehrbeträge der Zollsätze des neuen Tarifs rückvergütet werden. Der Reichskanzler setzte diese Bemühungen fort und hoffe mit Rußland zu einer Verständigung zu kommen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Banner (nl.) war die Interpellation erledigt und das Haus begann die zweite Lesung des Postetats. Auf mannigfache Wünsche des Abg. Gröber (Ztr.) auf Besserstellung der Postbeamten erwiderte Staatssekretär Kraetke, man solle bedenken, daß es sich um ein Heer von ¾ Million Beamte handele und daß Gehaltserhöhungen große finanzielle Tragweite und erhebliche Konsequenzen für andere Beamtenkategorien besitze.

Abg. Singer (Soz.) forderte gleiche Arbeitszeit für alle Beamten und Beseitigung der Portofreiheit der Fürsten. Nach einer weiteren Rede des Abg. Kopisch (frs. Vp.) wurde die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Schluß nach 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 5. März 1906, 11 Uhr.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Montag zunächst den Gesetzentwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Aachen in erster Lesung an. Die Vorlage wurde zunächst einem Antrage des Abg. Frhr. v. Plettenberg (kons.) an die um 7 Mitglieder verstärkte Gemeindekommission verwiesen.

Darauf setzte das Haus die zweite Lesung des Kultusetats fort. Das Kap. Technisches Unterrichtswesen wurde nach längerer Erörterung bewilligt. Beim Kap Medizinalwesen erkannte in Erwiderung der Ausführungen des Abg. Schmedding (Zentr.) Geheimrat Dr. Naumann als eine leider unbestreitbare Tatsache an, daß bei uns die Sterblichkeit der Kinder unter 1 Jahr höher sei als in den meisten europäischen Staaten. Neuerdings aber habe sich eine erfreuliche Reaktion geltend gemacht. Neben der theoretischen Aufklärung seien mannigfache praktische Maßnahmen, wie Säuglingsheime und Kinderasyle getroffen. Mit der Belehrung über die Säuglingspflege habe die Provinz vorauszugehen.

Auf eine Anfrage des Abg. Heilig (Zentr.) antwortete Ministerialdirektor Dr Förster, über den Verkehr mit Milch sei der Entwurf einer neuen Verordnung fertig gestellt und dieser dem Oberpräsidenten zur Begutachtung unterbreitet. Abg. Marx (Zentr.) forderte eine einheitliche Nahrungsmittelkontrole für das ganze Reich. Geheimrat Naumann und Abg. Rosener (frs Vp) stimmten dieser Forderung zu. Abg Korfanty (Pole) wollte das Auftreten der Genickstarre in Oberschlesien der dortigen Industrie zur Last legen. Dem traten die Abgg Franken und Dr. Boltz (nl.) mit dem Bemerken entgegen, die Genickstarre sei aus Galizien zu uns gekommen.

Die Weiterberatung wurde auf abends 8½ Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 6. März.

(Herr Pastor D v. Bodelschwingh) vollendet heute das 75. Lebensjahr. Der treue Gott hat dem alten Herrn bisher die leibliche Rüstigkeit und geistige Frische zum Wirken erhalten. Mit dem Danke dafür verbinden wir die Bitte, daß es uns durch Seine Güte vergönnt sein möge, uns noch recht lange Zeit unsers Bodelschwingh wie bisher dankbaren Herzens freuen zu können. Er lasse Seinen Segen ruhn auf ihm, seiner Familie und auf Allem, was Er durch ihn gewirkt hat!

(Realgymnasium.) Unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Herwig fand am Sonnabend die Abgangsprüfung am Realgymnasium statt. Herbert Delius wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert. Es bestanden ferner die Oberprimaner Brinkmann, Colsmann, Hans Kisker, Karl Kisker, Menke und Reipschläger.

-n (Kaiserfeier des Christlich-patriotischen Männervereins.) Am vergangenen Sonntag Nachmittag veranstaltete der Christlich patriotische Männerverein Bielefeld eine erhebende Festfeier — der Liebe und Treue Feiertag — zu Ehren unseres Kaiserpaares. Gemeinsame Gesänge wechselten mit Gesangs und Posaunenvorträgen der Chöre und passenden Festdeklamationen in bunter Reihenfolge ab und gaben den äußeren Rahmen zu der Festrede des Herrn Dr. Wessel und einem schwungvoll und packenden Festspiel. Dr. Wessel wies in von patriotischer Begeisterung getragenen formvollendeten Worten auf die Bedeutung der Feier hin, die unter dem Zeichen des Silberkranzes und der grünenden Myrthe stände. Redner rief auf zur gemeinsamen christlich-patriotischen Tat, denn es gelte zu stützen die drei Pfeiler deutscher Größe: Frömmigkeit, Sittlichkeit, Einigkeit. Diese Ideale zu pflegen, sei das Streben der christlich patriotischen Vereine. Denn alle Vaterlandstreue und Vaterlandsliebe könne nur ihren Urgrund haben in echter Frömmigkeit und Sittlichkeit dann verdiene allein das deutsche Land den Ehrennamen: „Du Land der Frei'n und Frommen." Dahin zu streben, daß dies Wahrheit würde in der Familie, im Berufsleben, sei der beste Dank, den des deutschen Volkes Söhne und Töchter, Männer und Frauen dem Kaiserpaare im Silberkranze darbringen könnten. Die begeisternden Ausführungen des Redners weckten bei allen Festteilnehmern freudiges Echo und jubelnd durchbrauste der Gruß der Ravensberger Männer und Frauen den Saal: Dem Kaiser Heil! Gar lieblich war ein der Bedeutung des Tages angepaßtes Festspiel der Kinder, die in ihren kindlichen Tönen den Weg zum Herzen der Großen fanden. Das von den Damen Geschwister Just und Fräulein Meinert zur Darstellung gebrachte schwungvolle Festspiel, in dem Borussia um Oldenburgs Fürstenmaid wirbt, und das anfängliche Zögern der Oldenburgia besiegt wird durch das Dazwischentreten der Germania, die den Blick auf das gesamte Vaterland richtet, fand allgemeinsten und freudigsten Beifall. Die Darstellerinnen wurden ihrer Aufgabe in schönster und erhabendster Weise gerecht. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden Herrn Bökenkamp schloß die zahlreich besuchte den großen Volkssaal füllende Festfeier mit dem Gebetswunsch: Vater kröne du mit Segen, unsern König und sein Haus!

* (Lesehalle u. Volksbibliothek.) Der Herr Regierungspräsident Dr. Kruse aus Minden besichtigte gestern in Begleitung des Herrn Ober-Regierungsrat von Wehrs eingehend die Lesehalle und Volksbibliothek im alten Rathause und sprachen sich über die Einrichtungen sehr anerkennend aus. Die Bibliothek hat mit dem geringen Bücherbestande von 3027 Bände Außerordentliches geleistet. Im Monat Februar cr. wurden 3601 Bände ausgegeben; mehr als ⅔ des Bestandes (höchste Zahl 2124 Bände) befindet sich stets in den Händen der Leser, sodaß es der besonderen Gewandtheit der Bibliothekarin zu danken ist, daß die Leser, passenden Lesestoff erhalten konnten. Es wäre dringend erwünscht, daß dem Lesehallenverein mehr Interesse entgegengebracht würde, neue Mitglieder sich aufnehmen ließen und Freunde des Vereins durch Zuwendungen von Büchern und Barmitteln die Bestrebungen unterstützten. Die Zahl der Leser beträgt zirka 700.

⛫ (Vollversammlung der Handwerkskammer am 26. Februar.) Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung und bringt unter Hinweis auf die Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares und die Vermählung des Prinzen Eitel ein Hoch auf den Kaiser und König und das Königl. Haus aus. Darauf erstattet Herr Sekretär Sackmann den Bericht über die Geschäfte der Kammer seit April v. Js. Die Kammer hat sich darnach an den Handwerkstagen in Köln und Berlin beteiligt und eine Anzahl Vorlagen entweder selbständig oder im Verein mit anderen Kammern gemacht, z. B. Eingabe gegen die Besteuerung der Quittungen und Frachturkunden, über die Fleischnot und das Fleischerhandwerk, Abänderung der Gewerbeordnung und über Bestellung gewerblicher Sachverständiger. Ferner sind Gutachten über Verhältnisse im Uhrenhandel, im Buchdruckergewerbe, Arbeiterschutz im Baugewerbe usw., sowie eine Eingabe betr. Unterrichtszeit in den gewerblichen Fortbildungsschulen abgegangen und eine Anzahl Streitfälle über Zugehörigkeit von Betrieben zu den Fabriken oder Handwerk zur Entscheidung gebracht. Den Auswüchsen im Submissionswesen ist besondere Beachtung geschenkt, und in mehreren Fällen konnten Unregelmäßigkeiten abgeändert werden. An Lehrlingen wurden eingeschrieben durch Innungen 953, außer Innungen 1220; die Zahl der Geprüften steht noch nicht fest. Die Meisterprüfung haben seit 1. April v. Js. 34 Prüflinge abgelegt; 26 sind in Vorbereitung. In der Organisation sind gute Fortschritte gemacht; es bestehen z. Zt. 114 Innungen und 24 Vereine für Handwerker. Eine besondere Aufmerksamkeit wird der Organisation der Schmiede gewidmet, um im Vereine mit den landwirtschaftlichen Vereinigungen eine bessere Pflege der Pferdehufe dem Lande zu erzielen. Eine rege Tätigkeit ist durch Abhaltung von Wanderkursen entfaltet. Außer zahlreichen Buchführungskursen sind 5 Zuschneidekurse für Schneider, 2 Kurse für Holz und Marmormalen und 1 Kursus im Holzbeizen eingerichtet, die bei den Teilnehmern ungeteilte Anerkennung gefunden haben. Darauf wurde der Haushaltsplan für 1906/07 auf 18 500 Mark in Einnahme und Ausgabe festgestellt.

Der Sonnenfalter.

Eine historische Erzählung von M. von Buch.

1] Nachdruck verboten.

Man befand sich in der lustigen Karnevalszeit des Jahres 1745. König Friedrich II. von Preußen hatte im Herbst des vergangenen Jahres seinen zweiten glorioſen Krieg gegen Kaiserin Maria Theresia begonnen. Der Winter hatte jedoch den Feindseligkeiten ein Ende bereitet, und Friedrichs Truppen hatten die Winterquartiere in Schlesien bezogen. Der König aber, seine Brüder und viele Offiziere der Garde waren vom Kriegsschauplatze aus Böhmen nach Berlin zurückgeeilt, um sich nach den Strapazen des Krieges, der sich so glücklich für die preußischen Waffen angelassen hatte, zu erholen und um für die kommende Kampagne, die, wie jedermann wußte, unvermeidlich war, neue Kräfte zu sammeln.

Berlin, der Hof, die Gesellschaft hatten die glücklichen Sieger mit Jubel willkommen geheißen und suchten sie auf alle nur mögliche Weise zu feiern.

Und Friedrichs heldenmütige Offiziere waren es wohl zufrieden, gefeiert zu werden. Es war, als berauschten sie sich selbst an ihrem jungen Ruhme.

Im Schoße zu Monbijou in dem die Königin Mutter, Sophie Dorothea, residierte, war Maskenball angesagt. Der graue, trübe Januartag neigte sich kaum seinem Ende zu, als es in den Fenstern des Schlosses zu Monbijou hell wurde. Und diese Helligkeit nahm in dem Maße zu, wie die Dämmerung, in die sich die Erde zu hüllen begann, bis, als der Abend völlig hereingebrochen war, sich Monbijou in ein wahres Lichtmeer verwandelt hatte.

Die Schloßdienerschaft unter der Leitung der Hauthofmeister eilte gehetzt treppab, um die letzten Festvorbereitungen zu treffen. Es war auch Zeit. Auf den Straßen, die zum Schlosse führten, ward es lebendig. Die mit Einladung beehrten Gäste, lauter Träger berühmter Namen, erschienen. Alles, was in Potsdam und Berlin bei Hofe vorgestellt war, alles, was reich, vornehm und angesehen war, war geladen. Und was geladen war kam . . .

Vor dem großen Mittelportale hielten Sänften und Portechaisen. Aeltere Damen, unter deren Gewicht die Träger gestöhnt hatten, entstiegen ihnen schwerfällig, nachdem sie sorgsam die kostbaren Brokat- und Atlasgewänder zusammengerafft hatten. Junge Mädchen in knisternden Seidenroben sprangen ihren gewichtigen Müttern leichtfüßig nach.

Ueber Treppen und Korridore drängte sich die geputzte Menge. Ueberall hörte man Kichern und Flüstern, hörte das leise Klirren der Galanteriedegen und das Rauschen von Fächern . . . Und über dem allen schwebte ein feiner Duft von Puder und Parfüm, jener zarte Duft, der nur über dem Jahrhundert des Rokoko lagerte und von diesem ausging wie ein ganz eigener Zauber . . .

Zwei Kavaliere, die zu Fuß gekommen waren, und die die langen Mäntel, die ihre kostbaren Dominos vor dem Straßenschmutze geschützt im Vestibül ihren Dienern übergeben hatten, sprangen die mit rotem Tuche belegten Treppenstufen hinauf. Sie verfolgten mit großer Aufmerksamkeit eine junge Dame, die das kleidsame Kostüm einer Schäferin trug. Es bestand aus einem Unterkleide aus rosa Atlas, darüber sich ein Ueberwurf aus kostbaren gelblichen Spitzen legte, der hier und da mit roten Rosen gerafft war. Auf dem hochtoupierten, dick mit Puder überstäubtem Haare seiner zierlichen Trägerin schwebte ein Hütchen, das mit einer Brillantagraffe geziert war, und von dem rosa Bänder herabflatterten. In der Hand hielt die Schäferin einen Hirtenstab.

„Diable, ist das nicht die schöne Kalkstein?" flüsterte der eine Kavalier seinem Gefährten zu.

„An der Haltung des Kopfes habe ich sie erkannt, — das ist nicht die Hofdame, das ist die Prinzeß —" war die Antwort.

„Die Prinzeß — Torheit," sagte der erste und wollte der jungen Dame nacheilen. Und wieder hielt ihn der Freund zurück.

„Ich versichere dir, das ist sie, — das ist Prinzeß Amalie als Schäferin! Nach der Demaskierung wirst du einsehen, daß ich recht tat, dich zu warnen. Hast du nicht gesehen, wie es an ihrem Kostüm von Brillanten funkelte? In den Rosen, mit denen das Kleid gerafft war, hingen sie als Tauperlen, sie glitzerten auf dem Hute, und von den Blumen, mit denen der Hirtenstab umwunden war, schoß ihr Glanz in wahren Strahlenbündeln herab. Fällt dir nachträglich nicht die Fülle der kostbaren Steine auf? Ja? Weil ich dich darauf aufmerksam gemacht? Bon mon cher! Du wirst einsehen, daß ich recht hatte. Ich bitte dich, wer von hiesigen jungen Damen, außer Fürstinnen, verfügt über derartige Schätze!" (Forts. f.)

Es werden von den Gemeinden dieselben Beiträge wie im Vorjahre erhoben (60 Proz. der Einheitssätze, die für jeden Betrieb 1 Mk., für jeden Gesellen und Arbeiter 50 Pfg. und für jeden Lehrling 25 Pfg. betragen.) Eine besonders lebhafte Aussprache führten die zu Gewerbeförderungszwecke eingestellten Beträge mit über 4000 Mk. herbei, wobei für die Wanderfachkurse eine besondere Sympathie zum Ausdruck gebracht wurde, weil an solchen Kursen auch selbständige Meister teilnehmen können, was bei den großen feststehenden Kursen nur in geringem Umfange möglich ist. Es wird aber auch die gute Wirkung der großen Kurse anerkannt. Die Versammlung beschließt dann aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares, aus den Ersparnissen der letzten Jahre 5000 Mk. als Grundstock zu einer „Wilhelm Auguste Viktoria Stiftung" bereit zu stellen. Diese Summe soll wachsend verzinslich angelegt werden. Aus den Zinserträgen sollen unverschuldet in Not geratene selbständige Handwerker unterstützt und die Ausbildung strebsamer Handwerker gefördert werden. Über das Genossenschaftswesen referierten der Sekretär Sackmann und Herr Post Gütersloh. Die Vollversammlung erkennt an, daß der genossenschaftliche Zusammenschluß geeignet ist, daß Handwerk wirtschaftlich zu erstarken und empfiehlt erneut allen Innungen und Vereinen, sowie den nichtkorporierten Handwerkern das Bedürfnis nach wirtschaftlichen Genossenschaften eingehend zu prüfen. Die Belehrungen über Anregungen bezl. des Genossenschaftswesens sollen auch in Zukunft bei jeder sich bietenden Gelegenheit vorgenommen werden. Zum Schluß genehmigte die Versammlung noch eine Meisterprüfungsordnung für Wagenbauer.

(Der Vorsitzende der Handwerkskammer zu Bielefeld) hat aus dem Zivilkabinett des Kaisers und Königs folgendes Dankschreiben erhalten: Berlin, 3. März 1906. Ihre Majestäten der Kaiser und König und die Kaiserin und Königin haben die freundlichen Glückwünsche der Handwerkskammer zu Bielefeld zur Feier Allerhöchstihrer silbernen Hochzeit huldvollst entgegengenommen und mit Befriedigung aus der eingereichten Adresse ersehen, daß aus diesem Anlaß eine Stiftung zur Unterstützung unverschuldet in Not geratener und zur Ausbildung unbemittelter strebsamer Handwerker begründet worden ist. Allerhöchstdieselben wollen gern genehmigen, daß die Stiftung den Namen „Wilhelm Auguste Viktoria-Stiftung" beigelegt werde und lassen für das freundliche Gedenken bestens danken. Der Geheime Kabinetts-Rat, Wirkliche Geheime Rat Lucanus.

(Die Direktion des Stadttheaters) ersucht uns darauf hinzuweisen, daß in dem am letzten Sonntag veröffentlichten Spielplan dieser Woche irrtümlich angegeben worden ist, daß am Freitag, den 9. d. M. keine Vorstellung stattfindet. Es findet jedoch an diesem Abend — im Passepartout Abonnement — die letzte Aufführung der melodiösen Operette „Der Zigeunerbaron" von Joh. Strauß statt und haben dazu die für den 16. d. M. bereits ausgegebenen Billets Gültigkeit.

(Stadttheater.) Der Sonnabend brachte als 5. Vorstellung im Sudermann-Zyklus die biblisch-historische Tragödie „Johannes". Der Autor gibt ein Bild jener gewaltigen Strömungen und Ereignisse aus der Zeit Johannes des Täufers und Jesu. Geschichtlich ist ja manches im Drama, auch sind einzelne Personen, z. B. Herodes, Herodias und deren Tochter Salome, nicht übel gezeichnet; aber die Hauptperson, Johannes der Täufer, ist nach unserer Ansicht zu dürftig behandelt. Dieser große Charakter war doch mehr als ein Zelot, der sich nur des Gesetzes wegen ereiferte und von Liebe nichts wissen wollte da ja auch das Laster die Liebe als Deckmantel gebrauche. Sudermann hat diesem Gegensatz einfach konstruiert, um zur „Tragödie" zu kommen. Nicht durch eigene Schuld, nicht im Widerstreit gleichberechtigter Pflichten unterliegt Johannes: der Buhlerinnen (Herodias und Salome) Haß fällt er zum Opfer. — Wir halten einen solchen Stoff überhaupt nicht für bühnenfähig im landläufigen Sinne. Im übrigen zollen wir allen Künstlerinnen und Künstlern unsere volle Anerkennung vorab Herrn Meißner für seine vorzügliche Regie, sodann Herrn Baumeister, der die schwere Rolle des Johannes bestens durchführte. Fräulein Winter (Herodias) und Fräulein Kahlenberg (Salome) boten gleichfalls vortreffliche Leistungen, nicht minder Herr Garrison, der mit sehr starker Realistik den Herodes gab.

m. (Auflauf) Die Ehefrau Elise Fr. von hier, Piggenstraße, hatte sich gestern abend derart betrunken, daß sie in sinnlos betrunkenem Zustande in der Jöllenbeckerstraße liegend aufgefunden wurde. Ein Polizeibeamter brachte sie mit Unterstützung zweier anderer Personen in ihre Wohnung. Der eigenartige Transport hatte einen Auflauf von etwa 500 Personen verursacht.

m (Ein bettelnder Handwerksbursche) wurde in der Breitenstraße festgenommen. Eingeliefert wurde ferner eine steckbrieflich verfolgte Person und ein Mann wegen dringenden Verdachts eines Sittlichkeitsverbrechens. Ein Arbeiter, der in leicht angetrunkenem Zustande auf der Obernstraße mutwillig vorübergehende Personen anrempelte, wurde ebenfalls eingeliefert.

m. (Der Knecht Wilh. L) von hier bedrohte gestern abend in der Bismarckstr. vorübergehende Personen mit der Peitsche; auch hatte er sich derart betrunken, daß er nicht imstande war, sein Fuhrwerk zu leiten. Dem einschreitenden Polizeibeamten widersetzte er sich. Er wurde zur Verhütung weiterer Exzesse eingesperrt.

= **Ober-Töllenbeck**, 5. März (Feuer.) Am Sonntag nachmittag brannte ein Wohnhaus auf dem Obstgut Niedermühlen, dem Pastor Niedermöller gehörig, bis auf den Grund nieder. Der Mieter konnte fast nichts retten, denn die Vorräte, unter anderem für fast 1000 Mk. Speck und Wurst im Rauche hängend, boten bestes Brennmaterial. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt. Der Pächter Walkenhorst mußte in einem Nachbarhause Unterkunft suchen.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 6 März. (Zum Fall Bachstein) berichtet das „Westf. Volksbl.": Im „Falle Bachstein" hat das Reichsmilitärgericht, wie gemeldet, am Sonnabend zum zweitenmal das freisprechende Urteil des Oberkriegsgerichts in Münster aufgehoben und den Prozeß zur anderweitigen Verhandlung und nochmaligen Prüfung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Der Senatspräsident Dr. Herz, welcher das Urteil um 12 Uhr verkündete, kam nach mehr als halbstündigen Auseinandersetzungen zu dem Schluß, daß das Urteil des Oberkriegsgerichts vom 14. November 1905 im wesentlichen unklar und unvollständig und in sich selbst widerspruchsvoll ist. Das Oberkriegsgericht sei unzweifelhaft von nur unzutreffenden rechtlichen Auffassungen ausgegangen. — Da sonst die tatsächlichen Feststellungen den Voraussetzungen des § 166 entsprechen, war der Senat genötigt, das freisprechende Urteil des Oberkriegsgerichts zum zweitenmal aufzuheben.

Minden, 6. März. (Postpersonalien.) Der bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion beschäftigte Herr Ober-Postpraktikant Fleischhauer wird vom 1. April ab zum Kaiserlichen Postinspektor ernannt und nach Köln versetzt, um bei der Kaiserlichen Ober Postdirektion daselbst ein Hilfsreferat zu übernehmen. Herr Telegraphengehilfe Eberhard hierselbst hat die Telegraphenassistentenprüfung bestanden und ist darauf zum Telegraphenassistenten ernannt worden.

Minden, 6. März. (Konzert.) Im Rosental wird morgen die Schaumburg-Lippische Hofkapelle das 3. und letzte Konzert des diesjährigen Zyklus veranstalten.

Minden, 6. März. (Großfeuer) Gestern nachmittag 3 Uhr brach, wie der ‚Rh.-Westf. Ztg.' aus Bielefeld geschrieben wird, in Nordhemmern Großfeuer aus. Zwei Gehöfte sind vollständig niedergebrannt. Drei andere fingen bei dem starken Südwind Feuer. Der übrige Teil des Dorfes ist in Gefahr.

-a- **Veltheim**, 4. März. (Kriegervereinsfeier.) Am Sonntag, den 4. März wurde dem hiesigen Kriegerverein das von Sr. Maj stät dem Kaiser verliehene Fahnenband überreicht. Zu dieser Feierlichkeit, an der auch die Kriegervereine aus der Nachbarschaft Eisbergen und Mölbergen teilnahmen, hatten sich die Krieger in militärischer Ordnung bei der festlich geschmückten Friedenseiche eingefunden. Nachdem Herr Amtmann Coesfeld aus Hausberge nach kurzer, markiger Ansprache dem Veltheimer Kriegervereine den Fahnenschmuck überreicht hatte und ein begeisterndes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht war, richtete Herr Landratsamtsverweser Cornelsen einige treffende Worte an die Vereine. Der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Minden schenkte dem Veltheimer Kriegerverein im Namen des Verbandes zum Fahnenschmuck einen Fahnennagel. Nach Beendigung der Feier rückten die Vereine zum Festlokal Buschmann ab. Vor dem Einrücken in den Festsaal fand ein Parademarsch statt. Demselben schloß sich ein gemütliches Kaffeetrinken an, wobei auch noch manches wohlgemeinte Wort geredet und manch Hoch ausgebracht wurde. Der hiesige Männergesangverein, auch andere Sangeslustige, sowie Musikvorträge, trugen viel zur Gemütlichkeit der schönen Feier bei.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 5. März. (Der Stadtverordneten-Ausschuß) wird für Mittwoch nachmittag 5½ Uhr zu einer Sitzung einberufen.

Herford, 5 März. (Auf dem Wochenmarkte) kosteten Montag das Pfund Butter 100—115 Pfg., Eier 60 Pfg., Rosenkohl 15—20 Pfg., Schwarzwurzeln 20 bis 25 Pfg., Wurzeln 4—5 Pfg., weiße Rüben 3 Pfg., Zwiebeln 5—8 Pfg., Aepfel 15—30 Pfg., Kartoffeln 3—4 Pfg., rote Beeten 6—7 Stück 10 Pfg., Weißkohl 10—20 Pfg., Wirsing 10—20 Pfg., Rotkohl 15—25 Pfg., 1 Kopf Blumenkohl 25—60 Pfg., Braunkohl 5—6 Kopf 10 Pfg., Steckrüben 1 Stück 8—10 Pfg., Sellerie 1 Stück 5—10 Pfg., Spinat 20—25 Pfg., Endivien 10—20 Pfg.

Blotho, 4. März. (Das Hochwasser der Weser) hatte während der letzten Nacht mit einem Pegelstande von 3,88 m über Normalpunkt den höchsten Stand erreicht. Seitdem fällt der Strom. Die Schiffahrt ist aber noch nicht wieder eröffnet.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 5. März. (Wissenschaftlicher Vortrag.) Der durch seine Schrift „Aus dem Leben eines Unbekehrten" bekannt gewordene Pfarrer Brandt wird am 6. März abends 7 Uhr in der Aula des Gymnasiums den letzten wissenschaftlichen Vortrag dieses Jahres halten über das Thema: „König Saul, eine psychologische Studie." (Westf. Ztg.)

Gütersloh, 6 April. (Für Lehrerwitwen) ist folgende Zeitungsmeldung von besonderem Interesse: Der Vorsitzende des Rheinischen Provinzial-Lehrervereins, Rektor Backes Köln, macht darauf aufmerksam, daß alle Lehrerwitwen, deren Männer vor dem 1. April 1900 gestorben sind, Aussicht auf eine fortlaufende Unterstützung haben, wenn sie ein diesbezügliches Gesuch durch die Kreisschulinspektion an die königl. Regierung unter Hinweis auf die jetzigen Teuerungsverhältnisse einreichen. Es ist dabei anzugeben Vor- und Zuname des Ehemannes, Ort und Kreis der letzten Wirksamkeit, Todesjahr, Dienstalter. In den Kultusetat sind für diesen Zweck 100 000 Mk. eingesetzt worden.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Umgegend.

Münster, 4 März. (Generalleutnant v Winterfeld,) der Kommandeur der 13 Division in Münster, ist am 1. d. M. auf sein Abschiedsgesuch mit Pension und dem Charakter als General der Kavallerie zur Disposition gestellt worden.

Soest, 3. März. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der Neukampschen Essigfabrik ausgeführt. Dort waren Einbrecher, nachdem sie eine Türfüllung ausgesägt hatten, in die Geschäftsräume der Fabrik eingedrungen, haben dort ein Pult aufgebrochen und etwa 90 Mk. und einige Flaschen Kognak mitgehen heißen. Auch den eisernen Geldschrank haben die Diebe angebohrt. Dieser hat aber den scharfen Werkzeugen den nötigen Widerstand geboten.

Dortmund, 3 März. (Vom Zuge erfaßt.) An dem Eisenbahnübergang in Dorstfeld wurde ein mit Geldschränken beladenes Fuhrwerk vom Eisenbahnzuge erfaßt und der Fuhrmann schwer verletzt.

Dortmund, 5 März (Mord.) In dem etwa ¾ Stunden von hier entfernten Dorfe Eving wurde der Bergarbeiter Freder, der verdächtig erscheint, seine Ehefrau durch Erdrosselung getötet zu haben, verhaftet. Die Frau wurde morgens tot vor ihrem Bette gefunden. (Hann. C.)

Aus den Nachbargebieten und Ausland.

Mühlheim, (Rhr) 3. März (Austritt aus der Landeskirche) Im Laufe des vorigen Monats erklärten beim Amtsgericht 57 Personen beiderlei Geschlechts den Austritt aus der Landeskirche.

Krefeld, 5. März (Kaiserbesuch) Nach einer hier eingegangenen amtlichen Mitteilung wird der Kaiser am 2. April das Westfälische Husaren Regiment Nr. 11 persönlich in Krefeld einführen. Dies geht auch aus einem gestern in Düsseldorf erlassenen Garnisonbefehle hervor.

Vermischtes.

Berlin, 4. März. In den hiesigen Dekturanstalten ist man großen Veruntreuungen auf die Spur gekommen. Eine Durchsuchung mehrerer Reisehandlungen führte zur Entdeckung ganzer Warenlager, die beschlagnahmt wurden. Die gestohlenen Stoffe wurden von Arbeitern der Dekturanstalten an diese Handlungen verkauft. Es wurde festgestellt, daß zwischen den Händlern und den Arbeitern schon seit Jahren ein sehr reger Verkehr bestand.

Dortmund, 2. März. In Bönig sprang im Wahnsinnsanfalle eine Bahnwärterfrau mit ihren 4 Wochen und 18 Monate alten Kindern aus dem dritten Stockwerke. Alle drei wurden in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Trier, 2 März. Im luxemburgischen Marktflecken Bienden wurde ein Polizist meuchlings erschossen. Zwei Italiener wurden als Täter verhaftet.

Köln, 5. März. Die Schiffahrt ist wegen des Hochwassers nahezu eingestellt. Bei Siegburg ist ein unterspültes Haus eingestürzt. Die Düsseldorfer Rheinwerft ist überschwemmt und der Verladebetrieb eingestellt.

Rom, 5. März. Blättermeldungen aus Girgenti zufolge ist die Schwefelgrube Quatro bei Grotte am 1. d. M. eingestürzt. Sechs Arbeiter sind dabei in der Grube abgeschlossen worden. Man fürchtet, daß sie umgekommen sind, macht jedoch Anstrengungen, sie zu retten.

Fucecchio (Provinz Florenz), 5. März. Heute früh brach in einem Hause, in welchem ein Ball abgehalten wurde, Feuer aus, das rasch um sich griff. Ausgekommen war das Feuer in dem Stall, der sich unter dem Tanzsaal befand. Der Saal stürzte bald zusammen, so daß nur wenige sich retten konnten. Mann spricht von 16 Toten; mehrere Personen, die sich zu retten versuchten, indem sie aus den Fenstern sprangen, sollen schwer verletzt sein.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 6. März 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 6 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 6 °C.
Barometer 76,1 cm.
Wind: Süd West. Himmel: heiter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. März. Der Student Robert Stoß, der in Berlin vielen Mädchen die Zöpfe abschnitt, wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht auf Grund der Gutachten der medizinischen Sachverständigen freigesprochen, da er für die Taten nicht verantwortlich zu machen sei.

Düsseldorf, 6. März. Wegen Verbreitung anarchistischer Flugschriften am 21. Januar verurteilte die hiesige Strafkammer den Schlosser Franz Junker zu acht Monaten Gefängnis.

Mailand, 6. März. Die Katastrophe von Tavernola wiederholte sich gestern. Der größte Teil des Dorfes darunter eine große Seidenspinnerei, ist in den See versunken. Die Bevölkerung ist rechtzeitig geflüchtet. Nur ein alter Mann ist ertrunken.

Petersburg, 6. März. Verdächtige Persönlichkeiten, die unter dem Militär revolutionäre Ideen verbreitet haben, sind in den letzten Tagen ausgewiesen worden. — Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß die Japaner dortselbst Magazine eröffnen. In dem von ihnen besetzten Teil Sachalins geht die Kolonisierung rüstig vorwärts. Auf der Rhede von Wladiwostok kommen täglich durchschnittlich 40 Schiffe an. Es herrscht eine noch nie dagewesene Rührigkeit.

Algeciras, 6. März. Bei der Besprechung der Polizeifrage in der gestrigen Komiteesitzung entwickelte der 2. russische Delegierte Bacharach die Ansicht, daß die Polizei nach Lage der Dinge nur von Frankreich und Spanien organisiert werden könne. Dieser Ansicht traten auch bei die Vertreter von Frankreich, England, Spanien und Portugal. Radowitz erklärte, alle Vorschläge in Erwägung zu ziehen, die mit den Grundprinzipien der Konferenz vereinbar seien.

„Ein rechter kleiner Wildfang"

ist das drei Jahre alte Töchterchen von Frau E. Drevin, die der Kleinen diese Bezeichnung, die unwillkürlich an blühende Gesundheit und Uebermut erinnert, selbst zugelegt hat.

Hamburg, Pepenstr. 121, den 2. Februar 1905.

Ihr ausgezeichnetes Präparat Scotts Emulsion hat meinem jetzt dreijährigen Töchterchen Martha vorzügliche Dienste geleistet. Die Kleine, die während der ersten sechs Monate ein recht kräftiges Kind war, erkrankte an Keuchhusten, an den sich Lungen-Katarrh anschloß. Als sie nach langen bangen Tagen endlich davon befreit wurde, war sie so matt und schwach und sah so blaß und bleich aus, daß es jedermann auffiel. Nachdem ich verschiedene andere Mittel ohne Erfolg gebraucht hatte, versuchte ich es mit Ihrer Emulsion. In sehr kurzer Zeit fing denn auch unser Töchterchen an sich zu kräftigen und hat bei regelmäßigem Gebrauch ständig zugenommen; ein Ansatz zu Englischer Krankheit hat sich gänzlich gehoben. Jetzt ist das Kind ein rechter kleiner Wildfang geworden, munter und rotbackig und dabei ungemein groß und kräftig entwickelt, so daß man sie allgemein für 4 Jahre hält. Sie nahm das Präparat so gern, daß sie am liebsten immer die doppelte Portion davon haben wollte und entwickelte jedesmal nach dem Einnehmen einen großartigen Appetit.

Hochachtungsvoll (gez) Frau E. Drevin.

Scotts Emulsion ist vorzüglich dazu geeignet, die kleinen Wesen zu kräftigen, neues Fleisch und Muskeln zu bilden und die Entwicklung gesunder kräftiger Knochen zu befördern. Aber Scotts Emulsion weckt auch neuen Appetit und wenn die Kleinen einmal wieder gesunden Hunger bekommen dann ist es mit Kopfschmerz bald zu Ende.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, reines Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 128,0, Alkohol 11,0, Bittermandelwasser, aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Fenchelöl je 2 Tropfen

Stadt-Theater.

Dienstag, den 6. März 1906.

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten nach Motiven des Jos. Strauß, zusammengestellt von E. Reiterer.

Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 7. März 1906.

Benefiz für Herrn **Karl Blöcker,**

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von E. Zeller.

Freitag, den 9. März 1906:

(Im Passe-partout-Abonnement.)

Zum letzten Male:

Der Zigeunerbaron.

Für diese Vorstellung gelten die den Passepartout-Abonnenten gelieferten Billetts mit dem Datum **der 16. März,** an welchem Tage keine Vorstellung stattfindet.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein St. Johannis.

Sonntag, den 11. März cr., abends 8½ Uhr:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Gemütliches Beisammensein

Hierzu ladet herzlich ein

Der Vorstand.

Jugend- u. Knaben-Abteilung.

nachm. 3½—6½ Uhr:

Freie Unterhaltung und Spiele.

Vortrag

von Herrn **Mehner** über:

Erlebnisse in der Fremden legion.

Gemeinsame Andacht.

Jedermann herzl. willkommen.

Der Ordner

Pauluskirche.

Mittwoch, den 7. März 1906, abends **8** Uhr:

Passions-Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Sup. Simon.

Martinikirche.

Mittwoch, den 7. März 1906, abends ½9 Uhr:

Passions-Gottesdienst

im Vereinshaus (Gütersloherstr.)

Pastor Usener.

Reformierte Gemeinde.

Mittwoch, den 7. März 1906, abends 8¾ Uhr:

Passions-Gottesdienst

Pastor Vorster.

Zirka 150% Gewinn

erzielen Agenten u. Hausierer durch den Vertrieb eines sehr leicht verkäuflichen, im Haushalt unentbehrlichen, Patentartikels.

Offerten unter **A. B. 5936** befördern **Daube & Co., Berlin W. 8,** Leipzigerstr 26.

Christlich-patriotischer Männer-Verein Bielefeld.

Dienstag, den 6. März, abends 8½ Uhr:

Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule.

Die **Anmeldungen** neuer Schülerinnen werden schon jetzt im Schulgebäude entgegengenommen, und zwar:

1. für die **höhere Mädchenschule**: in der Zeit vom 8.—14. März **täglich** vorm. 11—12 Uhr,
2. für das **Lehrerinnen-Seminar**: **Mittwoch,** den 14. März vorm. 11—12 Uhr,
3. für die **Seminarschule**: **Mittwoch,** den 7. März nachm. 3—4 Uhr, können ca. 15 Kinder für die **unterste** Klasse angenommen werden; das Schulgeld in der Seminarschule beträgt für die neu Eintretenden in den 3 unteren Altersstufen 30 Mk., in den übrigen Altersstufen 40 Mk.

Alle angemeldeten Schülerinnen sind persönlich vorzustellen; Schulzeugnisse, Impf- und Taufscheine sind vorzulegen.

Stiftische evangelische höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt

Mittwoch, den 25. April 1906,

vormittags um 9 Uhr.

Anmeldungen werden bis zum 15. März, täglich zwischen 11 und 1 Uhr mittags, entgegengenommen.

Frieda Langelütke,

Schulvorsteherin.

Höchsten Wohlgeschmack erhalten Kuchen, Milchspeisen, Puddings, Schokolade durch

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker!

1 St. 10 Pfg. 3 St. 25 Pfg.

Rechnungen

Briefbogen, Postkarten u. Couverts

liefert schnell und billig äusserst geschmackvoll

A. v. d. Mühlen, Bielefeld

Ritterstrasse 43.

MEYERS

148,000 Artikel und Verweisungen.

Gegenwärtig erscheint

in sechster, neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

320 wöchentliche Lieferungen zu je 50 Pfennig.

GROSSES KONVERSATIONS-LEXIKON

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

18,240 Seiten Text

14,000 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

1400 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

Fritz Tiekötter

Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für

Möbel und komplette Zimmereinrichtungen.

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft:

Niedernstrasse 45.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband: Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als **mündelsicher** anerkannt.

Hypotheken-Ausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftslokal: neues Rathaus, im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaus, 3. Tür links,

An den Wochentagen von 8½—**1 Uhr mittags,**

" " " **3—6 Uhr nachmittags.**

An den Sonntagen von 11½—**12½ Uhr mittags.**

Außerdem **jederzeit** bei den

Annahmestellen **I. Bürgerweg 32** durch Herrn Apoth.-Besitzer **Dr. Ifleib.** **II. Herforderstr. 82** durch Herrn Apoth.-Bes. **L. Müller.**

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlegemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.

Toerner.

Bielefelder Schreibstube.

Zimmerstraße 19. — Fernsprecher 292.

Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.

Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.

Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Als **extr. Vergünst.** währ. d. Fasten erh. **jed.** Lef. d. Ztg. g. Nchn. **40** zart. **fett. neue** M. Her **2 Pfd.** Dos. **fff.** Anchovis, **50 Ia.** Sardellher. u. **fff** Lachsbückinge, 1 Dos. **Ia.** Rolmpf., schönen **dicken** Rauchaal u 1 Stck. **ff.** Lachs, **Ia. frische** Ware u. **alles** zus. **nur** 3 M. **Degeners Fischgroßversd. v. 1881.** Swinemünde 33 F.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des 1. Aufgebots, welche wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse im Falle einer Mobilmachung auf Zurückstellung Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Beifügung des Militärpasses und Steuerzettels bis spätestens **zum 10. März d. J.** bei dem Magistrat hierselbst anzubringen oder zu erneuern.

Die Entscheidung über die eingegangenen Reklamationen seitens der Ersatz-Kommission findet am

22. März d. J., vormittags 9 Uhr

im neuen Rathause, Zimmer Nr. 30 hierselbst statt.

Den Beteiligten wird anheimgestellt, sich in diesem Termine persönlich einzufinden.

Bielefeld, den 26. Februar 1906.

Königl. Landratsamt des Stadtkreises.

J. V. Toerner.

Bekanntmachung.

Das Anfahren von Straßenbaumaterialien vom Güterbahnhof nach den verschiedenen Verwendungsstellen sowie das Fahren von Kohlenschlacken, Mauersand usw. im Rechnungsjahr 1906/07 soll in vier Losen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mk. für jedes Los käuflich, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Fuhrleistungen für das Rechnungsjahr 1906/07" bis zum Eröffnungstermin am

Mittwoch, den 14. März 1906,

vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 5. März 1906.

Das Stadtbauamt.

Verlobungsanzeigen

in vornehmer aparter Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei **A. von der Mühlen,** Bielefeld, Ritterstrasse 43.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an.

Zubehörteile, prima Mäntel, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.

Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10** erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.

Katalog gratis und franko.

„Schwalbe" Akt.-Ges. Duisburg-Wanheimerort. Gegründet 1886.

Pausleinen

Mtr. Mk. 0,50

bei

Hugo Ziehm

Gebr. Kahter, Papierhandlung

Obernstrasse 24.

Empfehle direkt vom Faß:

Samos,

feinste Qualität, pr. Liter **85** Pf.

Portwein,

pr. Liter **110** Pfg.

Malaga,

pr. Liter **125** Pfg.

Medizin. Ungarwein,

pr. Liter **200** Pfg.

Gerh. Schürmann,

Bahnhofstraße 16.

Holländer Hof-Käse

in Broden, weiche schnittige schmackhafte Ware **10 Pfd.-Postkolli ℳ 3.60 franko jeder Poststation** empfiehlt unter Nachnahme **Carl F. L. Ramm,** Neumünster in H. Rückn. wenn nicht gefällt.

Darlehne ohne unnötige Vorauszahlung gibt Selbstgeber. **Schneeweiss, Berlin,** Invalidenstr. 38. Rückporto.



Man füttere seine **Schweine nur** mit

Brockmanns

echten phosphorsauren

Futterkalk

Marke A oder B.

Erfolge garantiert.

Petri Gebrüder,

Minden. Bäckerstraße 7.

Strickgarne!

Das beste was es gibt,

garantiert reine Schafwolle

ff. für Schweiß- u. kalte Füße,

p. Pfd. gewaschenes stark Mk. 2.50

" " " mittel " 2.30

" " ungewasch. stark " 2.10

" " " mittel " 1.90

in hellgrau, dunkelgrau, naturgrau, schwarz, blaumeliert natur R.

W. Niggemann,

Bierspe Nr. 7 i. W.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **Wilh. Pahde,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 56.

Vierteljährlich bei der Geschäftsstelle u. allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

D

Bielefeld

7. März: Luther nach Wittenberg zur Rastadt zwischen 1714. — Ernst L... vativer Politiker, ... Partei und der „K... K. Bluntschli, ... Forts von Par... werden von den ... von den Franzosen

Allerlei

Nun sind die ... kiner Kaiserschloß ... Zeit. In den ... sich der lieblichen ... Viel Glanz und ... strahlte im grauen ... Die köstlichste Fe... im deutschen Kai... „Liebling des Vol... und Hütte klang ... etwas wieder von ... Volk durchzog. D... Hohenzollernhaus ... einend Reich und ... es immerdar so b... nimmer wankendes ... und Volk bedeutet ... für des Volkes Wo... hat im Verlauf ... weis einer aufrichti... Die Welt beneidet ... und wir sind sto... Ihm zur Seite ... Landesmutter, beid... bildlich für unser ... deutsch evangelische ... bruar dieses Jahre... Liebesbetätigung ... Verein mit den ha... des Kaiserpaares ... worden, der seine ... lindernd in unzähl... senden wird in d...

Ach wie viel so... Die bekannte Herma... hat es erst wieder... keit gezeigt, wie vi... Versuche zur Heb... Und doch heißt u... für unser Volk: ... zu Gott! Scho... Stelle auf die ... lischen Kirche ... faktors unseres ... Nie genug kann's ... bei gar vielen ist ... gelischen Kirche ... Man redet so v... Zeit ist zu geistre... sein, an dem Gei... wäre als einigende ... Aber nicht das ... Kirche so schwer. ... der inneren Schwi... werden.

Die letzten ... Landtag haben ... geführt, daß es ... der liberalsten Th... mit der positive... Theologie, die ein... aus der Bibel h... die beiden Dickel ... stützen, ließe nichts... merk der evangelisch... mit dem Dynamit ... Kritik in die La... Atome zu zermahle... Fall Römer im Lan... zu müssen geglaub... Fälle noch nicht ... Jahre, Traub und ... herrlicht durch den ... Gustav Frenßen, ha... die Augen für die ... dieser Seite unser...